



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/ Dezember 2000

Nr. 368

45. Jahrgang

## Unser Bischof in Amerika

Liebe Landsleute,  
liebe Burgenländerinnen und Burgenländer in Amerika!

Von meiner Besuchsreise in die Vereinigten Staaten vom 13. – 24. Oktober 2000 bin ich mit meinen Reisebegleitern gut nach Hause zurückgekehrt. Die Reise und die Begegnung mit so vielen Landsleuten haben auf uns alle großen Eindruck gemacht.

Gerne denke ich an unsere Gottesdienste und an die Zusammenkünfte zurück. Am 14. Oktober feierten wir in der Holy Trinity Church in Passaic Gottesdienst und hatten nachher eine schöne Begegnung in der Schulhalle.

Am 15. Oktober konnte ich mit vielen Burgenländern in der St. Joseph's Church in New York die Sonntagsmesse feiern. Dann kamen wir in Castle Harbor zu einem lustigen Oktoberfest zusammen. Es war wunderschön. Ich möchte euch auch noch schreiben, daß uns der Besuch auf Ellis Island, besonders die Besichtigung des Museums und die Mauer mit den vielen Namen der Einwanderer, sehr beeindruckt hat. Wie schwer hatten es unsere Landsleute, die damals nach Amerika auswanderten.

Nach New York war Northampton/Allentown unser nächstes Reiseziel. Hier gab es ein frohes Wiedersehen mit vielen Bekannten im „Liederkranz“. Mit ihnen feierten wir ebenso einen Gottesdienst in der Kirche, bei dem der Chor alle Gottesdienstteilnehmer erfreute. Der Bürgermeister von Northampton zeigte uns das Museum der Zementfabrik, in der viele Burgenländer einst arbeiteten. Vor unserer Weiterreise nach Chicago machten wir einen Ausflug nach Washington, die Hauptstadt der USA. Die Stadtführung machte diesen Besuch für uns alle zu einem bleibenden Erlebnis.

Und dann ging es nach Chicago, wo wir bereits am Flughafen von John Radostits begrüßt wurden. Er zeigte uns auch die Sehenswürdigkeiten dieser großen Stadt der Burgenländer mit der Auffahrt zum Sears Tower als Höhepunkt. Am Sonntag, dem 22. Oktober feierten wir dann mit der Pfarrgemeinde die hl. Messe in der Kirche zu Ehren der hl. Bernadette und hatten eine freundschaftliche Begegnung beim Mittagessen.

Für mich und meine Reisegruppe wird dieser Besuch in den Vereinigten Staaten unvergesslich bleiben. Ich danke allen, denen ich begegnen durfte und die mitgeholfen haben, daß es so schöne Begegnungen gegeben hat.

Liebe Landsleute!

Bald beginnt der Advent. Wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest des Jubiläumsjahres 2000 vor. Es soll wieder ein Fest in unseren Familien sein und in der Kirche. Wir werden wieder die schönen alten Weihnachtslieder singen. Am hl. Abend gehen unsere Gedanken zurück in die Kindheit, wie wir damals zuhause Weihnachten gefeiert haben. Wir denken dabei an viele liebe Menschen, die nicht mehr leben, die aber unser Leben geprägt haben. Weihnachten ist in erster Linie ein Fest unseres Glaubens und dann erst ein Fest des Schenkens. Zuerst wurden wir beschenkt. Gott hat uns seinen Sohn gesandt, der von Maria in Bethlehem geboren wurde. Zu Ehren des Gottessohnes haben die Engel gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.“ Feiern wir Weihnachten als Christen, als gläubige Menschen. Lesen wir unter dem Christbaum das Weihnachtsevangelium und beten wir miteinander und füreinander. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest, viel Freude und Gnade aus der Feier dieses Festes und Gottes Segen für das Neue Jahr 2001.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Paul Iby  
Bischof von Eisenstadt



## Liebe Landsleute!

Wenn die Burgenländer ausgewandert sind, haben sie vieles zurücklassen müssen. Die Verbindung mit den nächsten Verwandten und mit der heimatischen Kirche ist geblieben. Wie immer sie konnten, halfen sie beim Neubau, bei der Renovierung der Kirche und beim Ankauf von Glocken. Es ist eine berührende Form des Dankes, daß Ausgewanderte, wenn sie in Amerika sterben, daheim ausgeläutet werden.

Die bisherigen Bischöfe des Landes Dr. Stefan László und Dr. Paul Iby haben diese Verbundenheit erlebt und den Burgenländern in Amerika immer das Gefühl gegeben, daß die Heimat sie nicht vergessen hat. Der letzte Besuch von Bischof Iby fand im vergangenen Oktober statt. Der Empfang war überall sehr herzlich und die Gastfreundschaft kaum zu überbieten. Erster Ort der Begegnung war Passaic, wo die Messe in der Dreifaltigkeitskirche gehalten wurde und wo sie unter anderem von den Vertretern der Burgenländischen Gemeinschaft Gisela Hirmann und Peter Stanz begrüßt wurden. In New York gab es tags darauf eine Messe in der Josefskirche und anschließend einen fröhlichen Nachmittag in Castle Harbor mit 400 Besuchern. Ähnlich war es auch in Northampton. Dort wurde dem verlässlichsten Mitarbeiter von Tessie Teklits, dem fleißigen und fröhlichen Frank Spitzer die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft überreicht. Diese Ehrung hat das mitreisende Vorstandsmitglied Frank Fiedler zusammen mit dem Bischof vorgenommen. Auch in Chicago gab es einen „großen Bahnhof“ für den Bischof und den Besuch beim Ehepaar John und Mary Woppel, welche kurz vorher Goldene Hochzeit gefeiert hatten. Der Brief des Bischofs an unsere Landsleute auf Seite 1 dieser Zeitung und die nebenstehenden Bilder zeigen, welch großes Erlebnis diese Reise für den Bischof und seine Begleitung war und wie groß die Freude bei unseren Landsleuten in Amerika.

Das „Northampton-Jahr-2000“ geht langsam zu Ende. Es begann mit meiner Ankündigung in Northampton am 16. November des letzten Jahres und mit dem großartigen Konzert der „Joe Weber Band“ und der Musikgruppe Rudolf Pietsch am 29. Jänner in Stegersbach. Über den „Northampton-Tag“ am 8. Juli in Stegersbach haben wir bereits berichtet. Am selben Tag fand zeitgleich der „Stegersbach-Tag“ in Northampton statt. Darüber wurde ein Video gedreht. Die Burgenländische Gemeinschaft dankt allen Funktionären und Mitwirkenden, daß dieser Tag so schön und feierlich verlaufen ist. Weihnachtstag steht vor der Tür. Es ist dies der Geburtstag unseres Herrn Jesus Christus. Heuer ist es der 2000. Geburtstag.

Unsere Gedanken und guten Wünsche gehen wieder hinaus in die Welt zu unseren Freunden, Verwandten und zu allen Menschen guten Willens.

So grüße ich Euch persönlich und im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft, wünsche ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr und

verbleibe mit lieben Grüßen Euer

Walter Dujmovits

## Helmut Jandrisits - 70 Jahre

Helmut zählt zu den bedeutendsten und treuesten Burgenländern im Ausland.

Er wurde am 6. Dezember 1930 in Tudersdorf geboren. Seine Eltern waren Kleinbauern, sein Vater jahrelang Bürgermeister von Tudersdorf, damals die kleinste Gemeinde im Burgenland. Von den 7 Kindern sind 4 nach Kanada ausgewandert. Sein Bruder Edi, Oberamtmann in St. Michael, war Vorstandsmitglied in der Burgenländischen Gemeinschaft von ihrer Gründung bis zu seinem Tod.

Helmut besuchte von 1947-50 die Gewerbeschule in Mödling und wanderte 1951 nach Kanada aus. Dort besuchte er die 6jährige Abendschule und weitere Fortbildungsveranstaltungen, sodaß er in der Metallfabrik, wo er dann arbeitete, bald in leitende Funktionen kam. 1997 ist er in Pension gegangen.

Im Jahre 1956 hat er seine Frau Gerti geheiratet, die 1950 nach Kanada eingewandert war. Dieser glücklichen Verbindung entspringen 4 Kinder und bisher 7 Enkel. Bald nach seiner Ankunft trat Helmut dem eben erst gegründeten Edelweiß-Club bei, wo er bald Clubsekretär wurde. Als im Rahmen dieses Clubs 1977 der Burgenländer-Club gegründet wurde, stellte er auch dort seine Mitarbeit zur Verfügung. Heute noch ist er dort Clubsekretär.

1977 übernahm er von Frank Hemmer die Funktion des Gebietsreferenten der Burgenländischen Gemeinschaft in Toronto. Später übernahm er die ehrenvolle Stelle des Präsidenten der Burgenländer von ganz Kanada. In dieser Funktion hat er viele Kontakte mit den jeweiligen Botschaftern, die seine Mitarbeit sehr schätzen. Seit 1986 ist er Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Wir wünschen unserem Freund Helmut noch viele gute Jahre im Kreise seiner Familie und seinen Freunden und danken ihm für seine jahrzehntelange vorbildliche Mitarbeit.

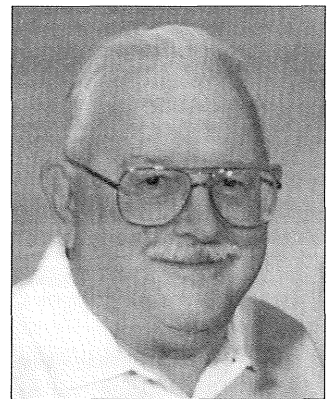
Walter Dujmovits  
Präsident



## Gerald J. Berghold - 70 Jahre

Gerry Berghold, langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, ist kein Unbekannter für die Leser dieser Zeitschrift, obwohl er keine offizielle BG-Funktion innehat: Der vor 70 Jahren, am 22. September 1930, in Allentown geborene pensionierte Manager - bei DuPont war er unter anderem circa 15 Jahre lang als Zahlmeister für die Auszahlung der Gehälter von 65.000 Angestellten verantwortlich - hat hier bereits zwei „Auswandererschicksale“-Artikel veröffentlicht, und zwar über seine Großeltern väterlicherseits (Johann Berghold aus Poppendorf und Fanny Langasch aus Inzenhof) und mütterlicherseits (Alois Sorger aus Güssing/Rosenberg und Hedwig Mühl aus Kleinmürbisch). Seine Eltern, Julius Berghold und Frieda Sorger, kamen bereits in Allentown zur Welt, und gerne erinnert sich der Jubilar noch heute an den sonntäglichen Spaziergang, der ihn mit seiner Familie in das Vereinslokal des „Liederkrantz“ führte. Mittlerweile lebt Gerald Berghold mit seiner Gattin Molly, mit der er 3 Kinder großgezogen hat, in Winchester im schönen Shenandoah Valley in Virginia. Seit seiner Pensionierung hat er mehrere Reisen ins Burgenland unternommen und im Laufe des Jahres 1996 über das Internet Kontakt zu Gleichgesinnten geknüpft, die auch mehr über ihre Herkunft und das Land ihrer Vorfahren wissen wollten. Anfang 1997 rief er - mit damals 12 Mitgliedern - den Burgenland Bunch (BB) ins Leben von dem hier ebenfalls schon des öfteren zu lesen war. (Für gelegentliche Verwirrung sorgt das Wort „Bunch“, das im Amerikanischen ein umgangssprachlicher Ausdruck für „Gruppe“ ist). Dies und noch viele gesunde und glückliche Jahre im Kreise seiner Familie und inmitten seines stetig wachsenden „Burgenland Bunch“ sind dem Jubilar von Herzen zu wünschen.

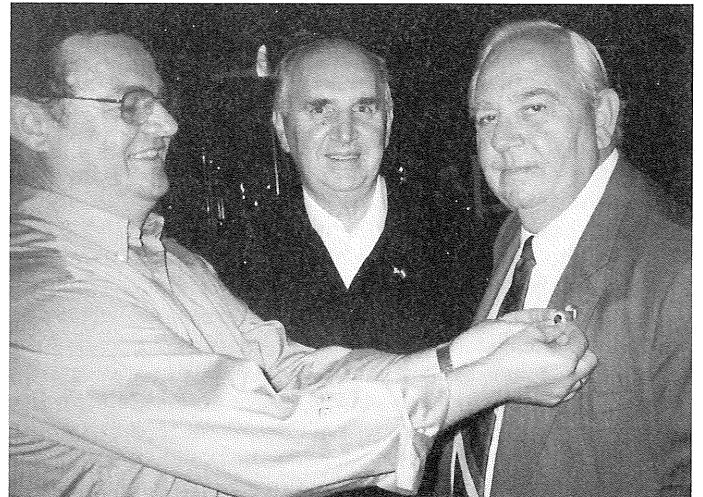
Klaus Gerger



*Die Burgenländische Gemeinschaft, die die Persönlichkeit Gerald Bergholds und seine Arbeit außerordentlich schätzt, gratuliert ihm zu seinem Lebenswerk BB und schließt sich den Glückwünschen von Herzen an.*



Begrüßung durch die Präsidentin der Burgenländer in New Jersey, Gisela Hirmann, in der Holy Trinity Kirche in Passaic.



Franki Fiedler und Bischof Dr. Paul Iby überreichen Frank Spitzer die Ehrenurkunde der Burgenländischen Gemeinschaft im „Liederkranz“ in Northampton.



Festveranstaltung im Castle Harbour nach dem Gottesdienst in der Joseph's Kirche in New York.



Der Bischof mit den gastfreundlichen Burgenländerinnen in Pennsylvania.



Der Bischof mit den Funktionären der Burgenländer Vereine in New York, Baumann, Wukitsevits, Zach und Drauch (v.l.n.r.) und mit dem mitreisenden Vorstandsmitglied der BG, Franki Fiedler.



Besuch beim Ehepaar Woppel in Chicago, welche ihre Goldene Hochzeit gefeiert haben.

## Burgenland - Weine zählen zu den besten der Welt (1. Fortsetzung) Flüssiges Gold aus der alten Heimat

Alle Jahre wieder - der Paradedwinzer Kracher Alois aus Illmitz hat heuer bereits zum 4. Mal den begehrten Titel „The Sweet Winemaker of the Year“ für seine exzellenten Trockenbeerenauslesen eingeharnt. Nicht im Burgenland oder Österreich, sondern bei einem internationalen Weinwettbewerb, organisiert von der renommierten Fachzeitschrift „Wine“ aus England. Bei 9.300 eingereichten Proben aus 34 Ländern wurde Alois Kracher in der Kategorie Süßweine zum Sieger erkoren. Eine für das Image des burgenländischen Prädikatsweines großartige Leistung.

Das österreichische Weingesetz, eines der strengsten der Welt, sieht für die „Weine besonderer Reife und Leseart, auch Prädikatsweine“ genannt, eine überaus strenge staatliche Kontrolle vor.



Der Winzer muß seine Leseabsicht der Bundeskellerei-Inspektion schriftlich anzeigen und das gewonnene Lesegut frisch auf der bestimmten Brückenwaage den staatlichen Prüforganen vorführen, die dann den Reifezustand, den natürlichen Zuckergehalt, die Sorten und das Gewicht kontrollieren und festhalten.

Wenn der Wein in die Flasche gefüllt wird, sind Proben der Bundesanstalt für Weinbau in Eisenstadt zwecks analytischer Untersuchung und Sensoriküberprüfung vorzulegen. Nur wenn die Begutachtung von Qualität und Reinheit, Sortencharakter und Leseart von den Experten positiv beurteilt wird, darf er in den Verkauf gelangen und die Weinwelt erobern.

Das österreichische Weingesetz kennt folgende Stufen der Prädikatsweine:

Spätlese - Auslese - Beerenauslese - Ausbruchwein - Trockenbeerenauslese.

Bei den drei letztgenannten Stufen ist die deutliche Geschmacksrichtung „Edelfäule“ oder auch „Botrytis“ vorgeschrieben. Diese Weine zeichnen sich durch eine enorme Dichte und Extraktfülle aus. Nachdem der hohe natürliche Zuckergehalt im Verlaufe der langsamen und langen Vergärung nicht zur Gänze in Alkohol umgewandelt werden kann, haben diese edlen Tropfen auch noch einen beachtlichen Rest an natürlichem Traubenzucker im Wein.

Es sind wahre Essenzen, die ein grandioses Geschmackserlebnis bieten, gewaltige Fülle und ein lang anhaltendes Weingefühl im Abgang.

Spezielle Weine sind auch der Eiswein, Traubenernte bei ca. -10 Grad C Frost (=14 Grad F) und der Strohwein, wo die Trauben auf der Strohmatte zur Konzentration ausgelegt werden. Gerade das Burgenland, und hier besonders die Weinbaugebiete im Seewinkel, am Leithagebirge und am Ruster Hügelland, haben einmalige Produktionsbedingungen für Beerenauslesen, Ausbruchweine und Trockenbeerenauslesen durch die hohe Sonneneinstrahlung, die der See wie bei einem Spiegel in die Weinrieden reflektiert und die hohe Luftfeuchtigkeit, die die Grundlage für die Edelfäule in den langen Herbsttagen ist. Eine große Anzahl von hervorragenden Weinbau- und Weinhandelsbetrieben haben eine perfekte Vinifikation entwickelt und bemühen sich sehr erfolgreich um die weltweite Präsentation und Vermarktung.

Hiezu einige Beispiele: „Die renommierten Weingüter Burgenland“ mit 11 Mitgliedsbetrieben. Der Obmann Anton Kollwentz aus Großhöflein ist selbst ein europaweit bekannter Spitzenweimbauer.

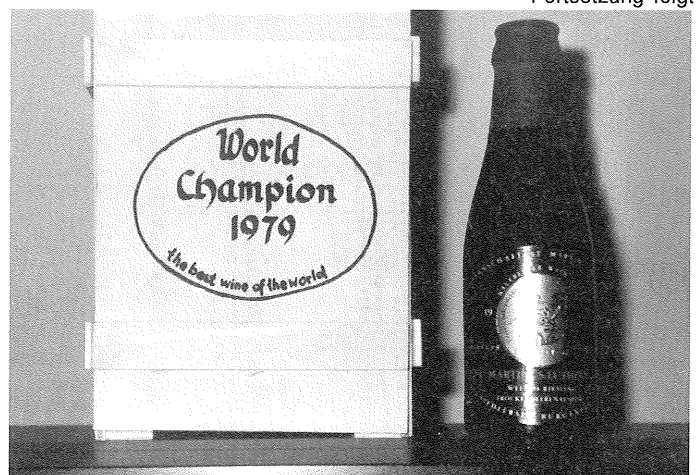
Die Weinbau- und Handelsbetriebe Mag. Julius Hafner, Mönchhof, Alfred Fischer, Stöttera, Schloßkellerei Halbturn, Ing. Holler und Pfeiler-Artinger, Rust, Alexander Unger, Moorhof in St. Margarethen, Sepp Moser, Siegendorf und viele andere haben sich durch Spitzenqualitäten bei allen großen internationalen Weinkonkurrenzen wie Paris, Chicago, London, Bordeaux, Verona, Laibach, Brüssel etc. einen guten Namen in der internationalen Weinhierarchie geschaffen und viele Siegerpreise gewonnen.

Die hohe Qualität und das besondere Weinerlebnis erfreuen jeden Weinkenner und Weinliebhaber.

Das Genußerlebnis einer goldenen funkelnden Trockenbeerenauslese mit ihrer zarten Nase und ihrer grandiosen Fülle an Körper und Geschmacksraffinesse ist immer ein Höhepunkt bei großen Familienfesten, im Kreise ihrer Lieben und Freunde. Auch schöne Stunden in trauter Zweisamkeit werden dadurch vergoldet.

Das bevorstehende Weihnachtsfest und der Ausklang des Jahres 2000 sind sicher Anlässe für diese Spezialitäten, sie vertiefen die Freundschaft und wecken viele Erinnerungen an die gute alte Heimat Burgenland.

Dipl.-Ing. Ludwig Kracher  
Fortsetzung folgt



## Weihnacht 2000

Ein gutes Wort mit frohem Sinn,  
das wünschen wir zu Weihnachtszeit.

Von Fern und Nah die Gedanken ziehn,  
voll Zuversicht zu den Herzen hin.



Glückliches Neues Jahr - Happy New Year 2001

Resi Kandeldorfer  
Toronto, Canada

## Burgenland-Bunch Visitors to Austria

**BB visitors met with Burgenland editor & attend BG picnic.**

Time for a brief account of last Saturday's meeting with BB members Hap Anderson, Susan Peters, James Grassinger, Wendy Grassinger, Phyllis Sauerzopf, Angela Latta and Klaus Gerger in Stegersbach. I had already met Phyllis Angela on the day of their arrival in Vienna, and I had seen photos of Susan and Hap, so it was easy to find them outside the church at Stegersbach. My parents, Aunt Maria and Uncle Edi from Stegersbach, my sister Inge and my friend Elisabeth were also there.

The mass with Bishop Iby on July 8th lasted from 5 till 6 p.m., and when we left the church it had already started to rain. So the open-air celebration on Northampton Square had to be cancelled and the festival continued in the old schoolhouse of Stegersbach. The "Burgenländische Gemeinschaft" celebrated the 25 year partnership between Stegersbach and Northampton.

A few American Burgenländers from other regions attended the festival in Stegersbach, including of course the above 6 members of the BB, who received a special greeting from Dr. Walter Dujmovits, the president of the "Burgenländische Gemeinschaft". He did so both in German and in English, and he also came to our table to talk with the BB visitors in person. Hap and Susan had bought his book and asked him to sign it, which he did. He also asked Susan to send a report about the Minneapolis picnic of the BB for his newsletter.

The local branch of the BB was represented by Klaus Gerger, Heinz Koller, my sister Inge and myself. Klaus and Heinz also took part in the annual BG picnic in Moschendorf on the next day. Klaus then came up with the idea of organizing a BB picnic in Austria on the day of the BB picnic in Minneapolis. A nice idea.

Albert Schuch

## BURGENLAND BUNCH

### ADDITION TO BB STAFF

We are pleased to report that Klaus Gerger has agreed to serve as a member of our staff. He spends his time between Vienna and Güssing and is well known as an unofficial ambassador of the Güssing area and southern Burgenland. He'll be listed as Burgenland Co-Editor >Klaus.gerger@usa.net (Klaus Gerger, Austria). Look for his maps and village lists available from our homepage.

BB No 85

## Burgenländische Krippe in Amerika

An der Universität Pittsburgh gibt es Lehrsäle, von denen jeder einem bestimmten Land gewidmet ist und von diesem auch gestaltet wird. Auf Initiative der "Austrian American Cultural Society Inc. of Pittsburgh" (gegründet 1980) und des Bregenzer Arztes Dr. Ivo Fischer wurde am 9. Juni 1996 ein „Austrian Classroom“ als 24. in dieser Reihe gegründet. Der Repräsentant dieser „Österreichisch-Amerikanischen Kulturgesellschaft Pittsburgh“ ist Joseph Pandl, der Sohn des aus Heiligenkreuz ausgewanderten und berühmt gewordenen „Joe Pandl“, der nach dem letzten Krieg seiner Heimatgemeinde Heiligenkreuz so viel geholfen hat. Da die meisten Österreich-stämmigen Amerikaner im Raum Pittsburgh von burgenländischen Auswanderern abstammen, entschied man sich, diesen Raum dem Hadyn-Saal im Schloss Esterhazy in Eisenstadt nachzubilden. Damit sollte nicht nur auf das barocke Erbe Österreichs, sondern auch auf die besondere



musikalische Tradition Österreichs hingewiesen werden. Das Dekor, wie etwa die Damasttapeten, das Mobiliar und die Kristalluster wurden in Wien gefertigt. Von dieser Einrichtung her eignet sich dieses Österreichzimmer bestens für festliche Empfänge und als Unterrichtsraum.

Anlässlich seines Besuches in Pittsburgh wurde der in Jennersdorf lebende Arzt Dr. Peter Rabel von seinem Cousin Joseph Pandl ersucht, etwas Weihnachtliches aus dem Burgenland für diesen Raum zu besorgen. Dies ist auch geschehen. Mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung, der Freistadt Eisenstadt und des Volksbildungswerkes hat die in Marz lebende Krippenbaumeisterin Gertrude Becker eine wunderschöne Weihnachtskrippe angefertigt und nach Pittsburgh geschickt, wo sie bei der letzten Weihnachtsfeier ausgestellt wurde. Heuer und in der Folge jedes Jahr wird nun diese wertvolle Krippe hinter Glas geschützt im „Austrian-Room“ in Pittsburgh ausgestellt. Während der Adventzeit ist der Raum dem Publikum zugänglich. Ungefähr 5.000 Besucher werden diese wunderbare Krippe jedes Jahr bewundern können.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft freut sich über diese Initiative und das gelungene Werk. Sie dankt Joseph Pandl und George Mandl, deren Väter schon verdienstvolle Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft in Pittsburgh gewesen waren, den anderen Initiatoren und Nachkommen burgenländischer Einwanderer, die die Tradition ihrer alten Heimat in Amerika bewahren und hochhalten.

*Wir bedauern, dass diese Ausgabe unserer Zeitung aus drucktechnischen Gründen erst verspätet ausgeliefert werden konnte.*

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### NORTHAMPTON – STEGERSBACH

#### 25 years of sisterhood

The Austrian flag that hung next to the Stars and Stripes at a Northampton park Saturday symbolized a bond between sisters.

The borough celebrated the 25<sup>th</sup> anniversary of its sister-city partnership with Stegersbach, Austria, at an afternoon ceremony at Municipal Park.

More than 100 people, including borough officials and senior citizens of Austrian decent, gathered to rededicate the sister-city monument, listen to polka music and eat Austrian food.

The black granite monument was dedicated in 1990 by former Mayor Paul Kutzler. It is in a small alcove of the park along Laubach Avenue, surrounded by flowers and benches. Mayor Thomas Reenock proclaimed Saturday "Sister Cities Day in Northampton", and state Rep. Julie Harhart. R-Lehigh and Northampton, presented a letter commemorating the anniversary from the state House of Representatives.

"Across the ocean in a small Austrian town, there are families and friends doing the same thing," Harhart said.

Stegersbach, a town of 2.500 people in the state of Burgenland, is celebrating the anniversary with music, speeches and a Mass recognizing the people of Northampton this week, according to Reenock.

Councilman Edward A. Pany, a retired history teacher, reflected on the history of immigration from central Europe to Northampton County.

He spoke about the "massive influx" of immigrants from Austria to Northampton, Coplay and Nazareth before and after World War I. Many of the Austrian immigrants worked at cement, cigar and silk factories.

"This is a day to reflect on the successes, trials and tribulations of our forefathers," Pany said.

An accordion player led the crowd in a round of Austrian folk songs at the end of the ceremony. After the ceremony, the Josef Kroboth Orchestra and the Jonny Dee Polka Band performed, and the Northampton Fire Department served hamburgers, bratwurst and beer. Former Northampton Mayor Antony Pany met Stegersbach Mayor Alexander Prati in Northampton 27 years ago. The two agreed that their cities should become "sisters" in 1975.

Since then, Northampton residents have been visiting Stegersbach in exchange programs organized by Burgenländische Gemeinschaft, a worldwide Austrian organization, Reenock said.

Most of the exchanges have been older residents going to Burgenland to see the towns from which their parents or grandparents emigrated.

Jeff Meyer

### Coplay

Nach 60 Jahren feierten John und Mary Stangl ihre Diamantene Hochzeit. Ihre Eltern sind 1912 aus Gerersdorf bei Güssing emigriert.

## Proclamation

A PROCLAMATION OF INTERNATIONAL FRIENDSHIP DESIGNATING SATURDAY, JULY 8, 2000, AS "SISTER CITIES DAY" IN STEGERSBACH, AUSTRIA, AND NORTHAMPTON, PENNSYLVANIA, U.S.A.

WHEREAS, both cities are celebrating the 25<sup>th</sup> Anniversary at monuments dedicated to their ancestors, and

WHEREAS, many residents of the Borough and surrounding communities wish to preserve the culture and traditions of Austria where many have their roots, and

WHEREAS, in the past Mayors of both cities have met here and abroad, Bürgermeister Kramer and Mayor Reenock, on behalf of their residents, wish to continue the partnership, and

WHEREAS, today in Stegersbach activities planned include speeches, music, and a town celebration, and

WHEREAS, our formal ceremony will begin at 12:00 Noon at the Northampton monument located at 14<sup>th</sup> and Laubach Avenue, followed by a gala celebration in the park with polka bands and ethnic food.

NOW, THEREFORE, I, Thomas D. Reenock, Mayor of the Borough of Northampton, Pennsylvania, do hereby proclaim July 8, 2000 as "SISTER CITIES DAY" in the Borough of Northampton and hope we can continue to strengthen our Sister City ties.



*Thomas D. Reenock*  
Thomas D. Reenock  
Mayor



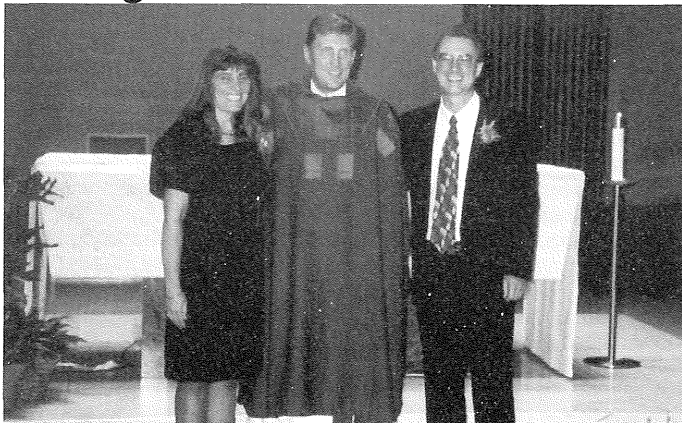
### Hatti Gröller gestorben

Sie war die Mutter des berühmten Walt Gröller und starb kurz vor ihrem 95. Geburtstag. Als Hedwig Hacker kam sie 1905

in Gerersdorf bei Güssing (Riegelberg) zur Welt und wanderte 1922 nach Amerika aus. In Coplay arbeitete sie in einer Seidenfabrik. Nach der Eheschließung mit John Gröller, der aus Güssing ausgewandert war, zog sie nach Allentown und später nach Whitehall, wo sie den Großteil ihres Lebens verbrachte. Ihre Kinder William, Walter und Dolores haben sich um die Erhaltung der österreichischen Volkskultur in Amerika sehr verdient gemacht. Seit 28 Jahren kommt Walter jährlich mit einer großen Reisegruppe ins Burgenland.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### Chicago - Silberhochzeit



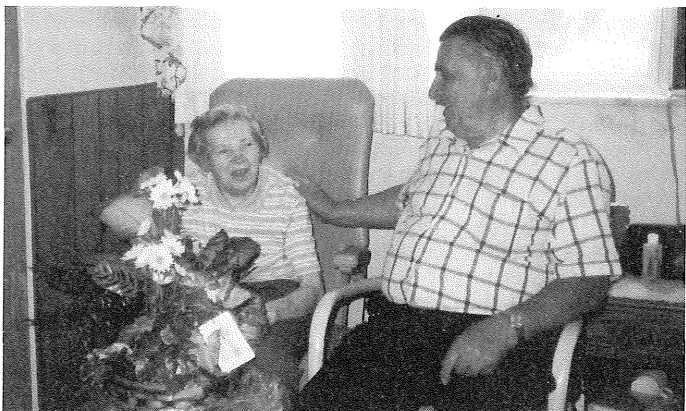
DI Arlene M. Radostits-Cohan, Miss Burgenland Chicago 1974 und Rechtsanwalt Dr. Thomas J. Cohan feierten mit vielen Freunden und Verwandten ihre Silberne Hochzeit in der St. Joseph Kirche in Libertyville in Illinois, wo sie nach der Heiligen Messe die Trauungszeremonie wiederholten. Anschließend gab es ein großes Essen.

### Chicago - 86. Geburtstag



Unser Ehrenmitglied, Frank Omischl feierte im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 86. Geburtstag.

### Chicago - 75. Geburtstag



Ihren 75. Geburtstag feierte Frau Anna Halvax. Aus diesem Anlaß ließen die Verwandten, die Familien Halvax, Gollatz, Groschedl und Krupitza ein Blumenarrangement über die BG überreichen, welches John Radostits erledigte.

### Ottawa- Lieber Besuch



Josef und Renate Preinsperger aus Oberwart besuchten im heurigen Sommer die in Kanada lebende Schwester. Bei einem Ottawa-Besuch mit Schwester, Mutter und Neffen wurde dieses Foto aufgenommen.

### Flanders- 50. Geburtstag



Magdalene Wolf feierte ihren 50. Geburtstag. Die Schwägerinnen Irmgard und Mitzi sowie Helmut und Renate ließen aus diesem Anlaß einen Geschenkskorb und einen Blumenstrauß über die BG überreichen. Unsere Mitarbeiterin Gisela Hirman überbrachte die Geschenke.

### Australien - 60. Geburtstag



Rosa Vrabatovic, die aus Moschendorf nach Australien ausgewandert ist und jährlich auf Heimatbesuch kommt, feierte während des letzten Besuches ihren 60. Geburtstag im Kreise ihrer Eltern, Kinder und Geschwister.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Im Alter von 80 Jahren starben Maria Maschitz und Anna Schwarz.

APETLON: Im Alter von 87 Jahren starb der frühere Bürgermeister Michael Munzenrieder.

BADERSDORF: In Badersdorf gab es immer schon viele Mehlspeisköchinnen, die besonders vor Hochzeiten sehr gefragt waren. Auch in Amerika sind Badersdorfer Hochzeitsköchinnen beliebt. Nun hat in Badersdorf die bekannte Mehlspeisbäckerin Aloisia Bischof ihr Hobby zum Erwerb gemacht mit der Einrichtung der "Burgenländischen traditionellen Hochzeitsbäckerei". Sie hat bereits 2 Bäuerinnen angestellt und 5 bäuerliche Betriebe liefern die Zutaten.

BAD SAUERBRUNN: Walter Schreiner starb im 72. Lebensjahr. Er war Vizebürgermeister und Träger des Ehrenringes der Gemeinde. Der frühere Volksschuldirektor Josef Kerschbaum ist im 93. Lebensjahr gestorben.

BILDEIN: Ihren 80. Geburtstag feierte Gisela Kraxner, ihren 95. Hermine Bauer.

BOCKSDORF: Julianne Janisch ist im 92. Lebensjahr gestorben.

BUCHSCHACHEN: Hermine Sauhammel ist im 79. Lebensjahr gestorben.

BURGAUBERG: Wenige Tage nach seinem 50. Geburtstag ist Franz Kracher bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Anna Bleyer ist im 73. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH JAHRENDORF: Der frühere Bürgermeister Adalbert Gerstweiler feierte mit seiner Frau Maria Goldene Hochzeit.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Theresia Löffler wurde 75 Jahre alt.

DEUTSCHKREUTZ: Rosalia Roisz feierte ihren 95. Geburtstag.

Helene Reinfeld ist im 85., Susanna Reumann im 90. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Franz Maikisch feierte seinen 80. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Rosa Pühlbauer feierte ihren 85. Geburtstag.

DRASSMARKT: Maria Schöner starb im 80. Lebensjahr.

DRUMLING: Eduard Trattner starb im 80. Lebensjahr.

DÜRNBACH: Der begabte Musiker und Musikwissenschaftler Ludwig Parapatits ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er wuchs in einfachen Verhältnissen in Dürnbach auf und kam früh nach Wien. Ein Leben lang blieb er mit seiner burgenländischen Heimat, seinem kroatischen Volkstum und seiner geliebten Musik verbunden.

Kurz nach Beendigung seines 72. Lebensjahres starb der langjährige Pfarrer von Dürnbach, Schachendorf und Schandorf Josef Palkovits. In Trausdorf geboren waren Neusiedl/See, Neuberg, Parndorf Orte seines seelsorglichen Wirkens. In Dürnbach war er von 1982 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1999.

EBERAU: Theresia Zimmermann feierte ihren 97. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Bei guter Gesundheit feierte der Müller Josef Mozgan seinen 75. Geburtstag.

EISENSTADT: Der Dom in Eisenstadt wird jetzt neu gestaltet. Die Umbauarbeiten sollen im Sommer 2002 beendet sein.

Ihren 75. Geburtstag feierte Rosa Klanacsy. Direktor Walter Grabenhofer ist im Alter von 64

Jahren gestorben. Der gebürtige Jormannsdorfer hatte zuerst eine militärische Laufbahn eingeschlagen und war Offizier geworden. Anschließend war er jahrelang Leiter der Sozialversicherungsanstalt der Bauern in Eisenstadt.

Nach schwerem Leiden starb Schwester Mechthilde Summer (Taufname Franziska Summer) vom „Orden der Töchter des göttlichen Erlösers“ in Eisenstadt-Oberberg. Sie ist 1934 in Wallern geboren und trat in jungen Jahren in den Orden ein. Nach Abschluss ihrer Studien unterrichtete sie an der Lehrerbildungsanstalt und später an anderen höheren Schulen ihres Ordens. In den Jahren vor ihrer Pensionierung war sie Direktorin dieser Schule. Als 1997 die Direktoren der Gymnasien des Burgenlandes die Burgenländer in New York und Toronto besucht hatten, war sie dabei. Diese Reise zählte sie zu den schönsten Erlebnissen ihres Lebens.

EISENZICKEN: Seinen 80. Geburtstag feierte Franz Horvath.

ELTENDORF: Wilhelmine Ernst wurde 75 Jahre alt.

FRANKENAU: Der große Dichter der burgenländischen Kroaten Mate Mersics Miloradic wurde im Jahre 1850, also vor 150 Jahren, in Frankenua geboren. Nun wurde dort in einer Reihe von Veranstaltungen seiner gedacht.

FRAUENKIRCHEN: Berta Spiesz feierte ihren 80. Geburtstag.

GERERSDORF: Maria Ibser wurde 90 Jahre alt.

GOBERLING: Im 90. Lebensjahr starb Anna Hollendonner.

GOLS: Der Zahn der Zeit machte es notwendig, daß an der evangelischen Pfarrkirche Innen- und Außenrenovierungen gemacht werden. Andreas Leitner wurde 80 Jahre alt.

Georg Weiß ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

GROSSPETERSDORF: Zum 150-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche hat die Katholische Pfarre ein Buch über die Geschichte der Pfarngemeinde Großpetersdorf herausgegeben. Eiserne Hochzeit feierten Franz und Rosa Schuch.

GÜSSING: Das Spital in Güssing wurde 100 Jahre alt. Im Jahre 1900 gegründet hat es seither viel zur gesundheitlichen Versorgung der Menschen in den Bezirken Güssing und Jennersdorf beigetragen.

Hofrat Dr. Anton Stifter, wohnhaft in Güssing, hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er war von 1961-90 Bezirkshauptmann in Jennersdorf.

HALBTURN: Johanna Preiner starb im 78. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ: Nach der Außenrenovierung der Pfarrkirche vor 2 Jahren wurde nun auch die Innenrenovierung in Angriff genommen und abgeschlossen.

Die junge Heiligenkreuzer Historikerin Martina Planer hat eine Chronik über Heiligenkreuz verfasst, die die Geschichte dieser Gemeinde vor allem im 20. Jahrhundert beschreibt.

HIRM: Bei der Jubiläumsfeier anlässlich „110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hirm“ wurde ein neues Tanklöschfahrzeug gesegnet und der Bestimmung übergeben. Taufpaten waren nicht,

wie sonst üblich, junge Damen sondern 8 junge Feuerwehrmänner, die später in ihre Aufgaben als Feuerwehrmänner hineinwachsen und das Fahrzeug auch benützen werden.

Die Zuckerfabrik Hirm wäre heuer 150 Jahre alt geworden. Im Jahre 1850 gegründet wurde sie nach der Zuckerrübenkampagne 1942 geschlossen. Nun wurde eine Ausstellung über die Geschichte dieser Fabrik zusammengestellt.

Die benachbarte Zuckerfabrik Siegendorf blieb weiter im Betrieb und wurde erst 1989 geschlossen.

HORNSTEIN: Katharina Schmitt wurde 90 Jahre alt.

ILLMITZ: Die Seewinkelgemeinde hat ein neues Volksschulgebäude erhalten.

Franz Rosenberger wurde 95 Jahre alt.

JENNERSDORF: Franz Forjan aus Jennersdorf-Bergen hat nach jahrelanger Sammel-tätigkeit ein schönes Bauernmuseum eingerichtet. Dieses vermittelt einen Querschnitt über die Lebens- und Arbeitsgewohnheiten der ländlichen Bevölkerung im Raabtal. Viele Geräte sind jungen Leuten heute bereits unbekannt. Eine Besonderheit ist eine komplette Seilerei, die dort aufgestellt ist.

KITTSEE: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Hedwig Windisch.

Der Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Erwin Millesits, ist im 67. Lebensjahr gestorben.

KLOSTERMARIENBERG: Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres wurde das Gebäude der neuen Schule fertiggestellt. In diesem befindet sich auch der Kindergarten.

KÖNIGSDORF: Rosa Hartmann feierte ihren 80. Geburtstag.

KRENSDORF: Die Gemeinde bekommt ein neues Gemeindezentrum. Der Spatenstich wurde bereits vorgenommen.

KUKMIRN: Die Orgel in der katholischen Pfarrkirche wurde bereits 1828 errichtet. Durch die Kriegsergebnisse im Jahre 1945 hat sie schweren Schaden erlitten, konnte aber notdürftig repariert bis 1982 bespielt werden. Der letzte Kantor war der Volksschuldirektor von Eisenhüttl Jakob Dujmovits. Dann gab es keine Orgelmusik mehr in der Kirche. Zur Freude der Gläubigen wurde nun eine neue Orgel errichtet, in die auch viele Elemente der alten Orgel eingebaut wurden. Zur Pfarrkirche Kukmirn gehören auch die Filialkirchen von Neusiedl, Limbach und Eisenhüttl.

LACKENBACH: Im Stall der Bauernfamilie Weninger hat ein besonderes Ereignis stattgefunden. Eine Kuh brachte Drillinge zur Welt.

Ferdinand Hauptmann starb im Alter von 78 Jahren.

LANDSEE: Das Konzept für einen „Naturpark Landseer Berge“ ist bereits fertig. Die Eröffnung soll zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen.

LINDGRABEN: Josef Steiner starb im 67., Johann Hafenscher im 86. Lebensjahr.

LITZELSDORF: Ihren 75. Geburtstag feierte Maria Sagmeister.

LOCKENHAUS: Am Abhang des Geschriebensteins wurde ein neuer Aussichtsturm eröffnet. Er ist 25 m hoch und gewährt einen weiten Ausblick.



## AUS DER ALTEN HEIMAT

Ihren 75. Geburtstag feierten Maria Schumeth und Katharina Moser, den 80. Geburtstag Maria Ohr und Ludwig Popp.

Barbara Leitner starb im Alter von 86 Jahren. LORETTO: Die kürzlich in den Rang einer Basilika erhobene Wallfahrtskirche Maria Loreto wurde renoviert und gesegnet.

MARKT ALLHAU: Johann Kern ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

MARKT ST. MARTIN: Anna Horvath ist im 84. Lebensjahr gestorben.

MATTERSBURG: Prof. Hubert Plank, durch viele Jahre am Gymnasium tätig und langjähriger Leiter des Katholischen Schülerheims feierte seinen 75. Geburtstag.

MINIHOF LIEBAU: Karl Mikschofsky wurde 80 Jahre alt.

MÖNCHHOF: Im 85. Lebensjahr ist Johann Braunschmidt gestorben.

MOSCHENDORF: Die neu errichtete Mehrzweckhalle wurde ihrer Bestimmung übergeben.

MÜHLGRABEN: Bei der Gratulation zu ihrem 105. Geburtstag war sie schon sehr geschwächt. Jetzt ist die älteste Burgenländerin Aloisia Lipp gestorben.

NEBERSDORF: Der Ort Nebersdorf, heute ein Teil der Gemeinde Großwarasdorf, feierte sein 775jähriges Bestehen. An de Feierlichkeiten nahm auch Bischof Dr. Paul Iby teil. Bei guter Gesundheit und geistiger Frische feierte Theresia Gregorits ihren 100. Geburtstag. Ihre Nachkommenschaft besteht aus 7 Kindern, 37 Enkeln sowie 17 Ur- und Ururenkelkindern. Zu diesem seltenen Geburtstag gab es ein großes Fest. Auch wurde eine Gnadenmesse gefeiert.

NECKENMARKT: Die Ortsdurchfahrt und die Straßenbeleuchtung werden jetzt neu gestaltet. NEUBERG: Die Pfarrkirche wurde renoviert und von Diözesanbischof Dr. Paul Iby gesegnet. Am gleichen Tag spendete er 31 Kindern das Sakrament der Firmung.

NEUHAUS/Klb: Mehr als 3.000 Leute waren gekommen, um am Mostkirtag teilzunehmen, der heuer zum 17. Mal veranstaltet wurde.

NEUSIEDL/See: Anton Rittsteuer starb im 79., Anna Lichtscheidl im 100. Lebensjahr.

NEUSIEDL/Güssing: Eduard Steiner ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

NEUSTIFT/Lafnitz: Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Woppel.

NICKELSDORF: Georg Gstettner ist im 84. Lebensjahr gestorben.

OBERDORF: Der große Kulturträger des Dorfes, der Männergesangsverein „Eintracht“, feierte kürzlich zusammen mit 12 Gastchören sein 70jähriges Jubiläum. Dem Chor gehören gegenwärtig 25 Sänger an.

OBERPULLENDORF: Pater Josef Kendöll wurde 75 Jahre alt.

Im Alter von 82 Jahren ist Sidonia Toth gestorben.

OGGAU: Der verdienstvolle frühere Bürgermeister Leopold Werner wurde zum Ehrenbürger ernannt.

PAMA: Anna Kohlrusz ist im 86. Lebensjahr gestorben.

PINKAFELD: Seinen 75. Geburtstag feierte Josef Haromy, ihren 80. Geburtstag Hilda Galos.

POTZNEUSIEDL erhielt ein neues Gemeindewappen. Es stellt 2 Lilien und einen Pranger auf rot-goldenem Schild dar.

RAIDING: Der Hochwasserschutz im Ort wurde weiter ausgebaut. Die Häuser entlang des Raidingbaches sind nun vor dem Hochwasser geschützt.

RECHNITZ: In 2jähriger Bauzeit wurde das Gemeindehaus renoviert.

Diamantene Hochzeit feierten Alois und Maria Preinsberger.

Dr. Ernst Mitter wurde 80, Franz Dorner 90 Jahre alt.

Josef Gartner starb im Alter von 62 Jahren, im Alter von 88 Jahren die frühere Gastwirtin Theresia Schwarz.

REINERSDORF: Franz Grohotolsky starb im Alter von 87 Jahren.

RIEDLINGSDORF: In dieser Gemeinde im oberen Pinkatal hat Landeshauptmann Stix den Grundstein für ein neues Gemeindezentrum gelegt.

ROHR: Anna Pusswald wurde 90 Jahre alt.

ROHRBACH/Mattersburg: Landeshauptmann Stix hat in seiner Heimatgemeinde Frau Hermine Leitgeb besucht, die 100 Jahre alt geworden ist. Wenige Tage später ist sie gestorben.

ST. MARTIN/Raab: Paula Lenauer hat ihren 80., Emma Karner ihren 90. Geburtstag gefeiert.

ST. NIKOLAUS: Die im Jahre 1903 erbaute Filialkirche der Pfarre Güssing in St. Nikolaus wurde renoviert und im Rahmen eines Festgottesdienstes wieder gesegnet.

SCHATTENDORF: Barbara Reichl wurde 90 Jahre alt.

SIEGENDORF: Der weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Komponist und Musiker Jenö Takacs wurde 98 Jahre alt. Eiserne Hochzeit feierten nach 65jähriger Ehe Franz und Anna Springsich.

SIGLESS: Frieda Ollram starb im Alter von 80 Jahren.

STEGERSBACH: 45 Jugendliche besuchen gegenwärtig die Golf-Handelsakademie in Stegersbach, die einzige Anstalt dieser Art in Österreich. Nun wurde für diese Schüler ein eigenes Schülerheim errichtet.

Felix Wurm feierte seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Oberloisdorfer kam nach dem Krieg zur Gendarmerie und 1950 nach Stegersbach. Dort war er von 1965 – 1985 Postenkommandant.

STOTZING: Ein wahres Schmuckkastel ist das neue Gebäude der Volksschule geworden. Neben den üblichen Räumen gibt es dort auch einen Wintergarten und eine Bibliothek. Maria Laubner feierte ihren 90. Geburtstag.

STREM: Mit einer Hausmesse und mit Bischof Dr. Paul Iby eröffneten Hermann und Anna Jandrisevits ein großes Werk für Landmaschinen, Kellertechnik und bäuerliche Geräte.

STUBEN: Am 5. Oktober 1896 ist Frau Theresia Leyrer geboren. Nun hat sie ihren 104. Geburtstag gefeiert. Sie ist jetzt die älteste Burgenländerin.

TRAUSDORF: Die Freiwillige Feuerwehr hat ein neues Tanklöschfahrzeug bekommen. Das alte wurde der befreundeten Feuerwehr Crikvenice (Kroatien) geschenkt.

UNTERRABNITZ: Der älteste Einwohner des

Dorfes Johann Haspel feierte seinen 90. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Im Alter von 81 Jahren starb Hermine Nicka. Sie führte mit ihrem verstorbenen Mann die Mühle in Unterschützen. Mit ihr hat das Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft und frühere Landtagsabgeordnete Eduard Nicka seine Mutter verloren.

UNTERWART: An der Straße, die zur Mühle führt wurde ein Bauhof zusammen mit einem Clubhaus errichtet. Dort können Baumaschinen und Schneeräumgeräte untergebracht werden. Der andere Teil beherbergt Räume für haben auch Landeshauptmann Karl Stix und Landtagspräsident DDr. Erwin Schranz teilgenommen.

Die Volkstanzgruppe "Virgonc", was auf deutsch soviel wie "lebhaft" heißt, feiert ihr 20jähriges Bestehen. Zum festlichen Abend traten Musik- und Tanzgruppen aus Siget/Warth und Siebenbürgen, sowie die "Rögös-Band" aus Sárvár auf.

Der Pfarrer von Unterwart P. Irenäus Galambos wurde in Budapest geboren und 1944 in Pannonhalma zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren als Professor an verschiedenen Ordensgymnasien in Ungarn ist er 1956 als Flüchtling nach Österreich gekommen. Hier setzte er seine Lehrtätigkeit am Gymnasium Oberschützen fort. Nun hat er seinen 80. Geburtstag gefeiert.

WALLERN: Die neue Ortsdurchfahrt wurde ihrer Bestimmung übergeben. Die großzügigen Umbauten, die breiten Gehsteige und Parknischen fügen sich harmonisch in das Ortsbild. Die Kreuzung Pamhagen-Tadten wurde mit einer Blumeninsel ausgestattet.

Maria Streuer und Elisabeth Thüringer haben ihren 75. Geburtstag gefeiert.

WIESEN: Leopoldine Plöchl starb im 73. Lebensjahr.

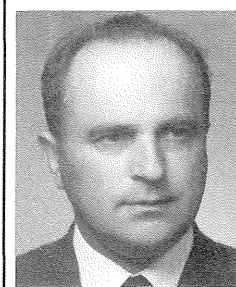
WIMPASSING: Anton Schmalzl ist im 87. Lebensjahr gestorben.

WINDEN/See: Der frühere Bürgermeister Leopold Schrett ist gestorben.

WEPPERSDORF: Der älteste Ortsbewohner Franz Huber hat seinen 95. Geburtstag gefeiert.

### Johann Pree gestorben

Im Alter von 79 Jahren ist der Altbauer und Unternehmer aus Edlitz gestorben. Er war



der Letzte aus der langen Reihe jener, die Leute aus dem südlichen Burgenland bei der Auswanderung behilflich war.

Ebenso hat er viele Besuchsreisen von und nach Amerika vermittelt.

Sein Andenken ist im Auswanderermuseum in Güssing erhalten.

Der Verstorbene war wertvoller Mitarbeiter und jahrelang auch Mitglied im Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft.

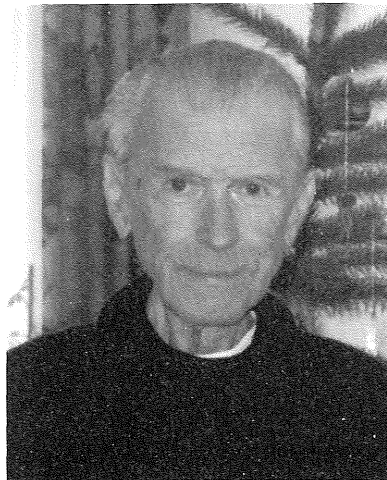
## „Die Hianzen“

### Michael Gramelhofer †

Ihm lag die Pflege der hianzischen Mundart sehr am Herzen. Er war Mitbegründer, Mitarbeiter und Ehrenmitglied des Josef-Reichl-Bundes.

Michael Gramelhofer, geboren in Rechnitz, kam als junger Lehrer an die Hauptschule nach Güssing. Dort wirkte er bis zu seiner Pensionierung, von 1978-88 auch als Direktor dieser Schule. Darüberhinaus war er bei der Gründung anderer Schulen in Güssing als Pionier dabei und auch in vielen kulturellen Institutionen verdienstvoll tätig.

Als das Auswanderermuseum gegründet wurde, hat er sich gerne als Mitglied des dortigen Kuratoriums zur Verfügung gestellt und viele Führungen durch das Haus gemacht.



Am 17. September hätte er wieder eine Führung gehabt.

An diesem Tag ist er im Alter von 74 Jahren gestorben.

### Die halign Dreikini und da Hund

Die halign Dreikini hobm schou sou mounches dalebt, wounn s' sou va Haus z'Haus genga.

Oamul san s' in-a-ra Haus keima, wou s' an bissign Hund ghobt hobm. Der is viaragsatzt nou an Houf, wia-r-a s' eigh hout gsegn, und hout s' fest ouböllt. Dou san die Buibm schnöll in die Kuchl eigrullt. Grod in Balthasar houta nou ba sein Umhoung dawischt und hout eahm a Flih owigrissn.

Und drin erscht! In da Kuchl is a kloana Hund gewein, a junger, der hätt si mit eahna spüln wölln. Sei hobm eahnari Gebeda hergsogt und Liada gsunga, und nebmbei is der kloani Hund ba eahnari Fiaß umgshoufa. In Melchior isa gua ban Umhoung intari eingralt und hout ba seini Wadln umgshouft. „Hund geh weg“, houta gsogt nou jedn Sotz. A sou is deis gounga:

„Wir loben Gott den Herrn - Hund geh weg,  
und folgen seinem Stern - Hund geh weg,  
er führte uns zu Dir - Hund geh weg,  
voll Andacht beten wir.“

Deis is a Lug gwein, wal koa Oundocht is nit aufkeima. Da Hausherr is a olda Mou gewein, der is in an Winkl gsessn und hout Pfeifa graucht. Den hout deis olls nit gstöat, owa das Kaspar is nit zfriedn gewein. „Deismul wird's in Herrgout nit gfoln bobm, mit den neichn Text van Hund“, houta gmoant. „Owa na“, hout da Melchior gsogt, „deis glaub i nit. Da Herrgout wird froh sei, wounn ma niaglei den an Hund hoabt, der was wirkl oana is.“

Herta Schreiner

### Lostage

Blünn im November die Bäume  
aufs neu, dann währt der Winter  
bis in den Mai.

Auf klarem Dezember mit tüchtigem  
Schnee, folgt ein fruchtbares  
Jahr mit üppigem Klee.

### Alter Spruch

„Wauns an Esel guit geht,  
geht er aufs Eis taunzn.“

Wenn es jemanden gut geht, wird er übermütig und riskiert oft viel. Wenn er noch dazu dumm wie ein Esel ist, riskiert er noch mehr und nimmt sogar in Kauf, daß er Schaden nimmt.

### 15 Wörter burgenländisch

#### fugazn

im allgemeinen: regelmäßig kurze Unterbrechungen eines Ablaufes. Dies gilt, wenn jemand beim Reden stottert, aber auch wenn eine Maschine „stottert“.

#### herint

unten

#### Hinfoladi

Epilepsie, eine Nervenkrankheit, bei der der Betroffene plötzlich „hinfällt“ und sich am Boden windet.

#### hintari

zurück, nach hinten („geh hintari“)

#### Lackl

sehr großer, grobschlächtiger Mann („a drum Maou“); oft auch ein wenig unbeholfen

#### Listaschiazzn

schöne Schürze aus glänzendem Stoff

#### Lotsch

gutmütiger Mann, auch einer, der „unter dem Pantoffel“ seiner Frau steht („a guida Lotsch“)

#### Lulla

Schnuller; Zäpfchen aus Gummi oder Kunststoff mit einer kleinen Platte, die das Schlucken verhindert und einem kleinen Ring. Mit einem Lulla beruhigt man ein Kleinkind, wenn es schreit. Früher hat man zum Saugen ein „Mohnzuzl“ verwendet. In ein Tuch wurde Mohn hineingegeben und zu einem Lulla gedreht. Die darin enthaltenen Gifte (was die Bauern nicht wußten) brachten das Kleinkind zum Einschlafen. Das Kind war dann „brav“. Dies wurde vor allem angewendet, wenn man Kleinkinder zur Feldarbeit mitnehmen mußte.

#### Mistlockan

Sammelbecken für Jauche; neben dem Misthaufen war eine Grube, in welcher das „Mistwasser“ gesammelt wurde, das dann über einen Graben in darunterliegende Wiesen geleitet wurde. Erst später hat man Jauche in Fässern auf die Felder geführt und dort aufgetragen.

#### odraht

durchtrieben, abgefeimt; ein Mensch, der gute Einfälle hat; ein „Schlitzohr“, aber eher im positiven Sinn verwendet („Des is da oba a odrahter Kerl!“)

#### prackn

kräftig draufschlagen, dreschen, eine kräftige Ohrfeige geben („ani prackn“). Teppiche werden auf der Stange mit einem „Teppichpracka“ geklopft und so gereinigt.

#### Stiakaibl

männliches Kalb; das weibliche Kalb ist ein „Kuikaibl“.

#### strawanzn

herumwandern, ziellos umhergehen; nicht unbedingt negativ gemeint.

#### tachiniern

herumgehen, aber sicher im negativen Sinn gemeint. Ein Tachinierer kann auch ein arbeitsunwilliger, fauler Mensch sein.

#### Zwickabussl

besonders nette Form eines Kusses. Beide Wangen werden mit den Fingern genommen, leicht gezwickt und auseinander gezogen und dann auf den Mund geküßt. (gleich ausprobieren!)

# Auswandererschicksal

## Tobaj

Im Jahre 1939 lebten 8.500 Personen in Amerika, die im Bezirk Güssing geboren sind. Das waren 21% der Bevölkerung des Bezirkes! Die Auswanderer aus den Dörfern rund um Güssing sind vor allem nach New York gezogen. So auch aus Tobaj, einem Ort im Stremtal, der 38% seiner Bevölkerung durch die Amerikawanderung verloren hat.

Der erste aus Tobaj, der nach Amerika aufgebrochen ist (1896), war ein gewisser Johann Freismuth. Er kam aber dort nicht an, weil er unterwegs vom Schiff gefallen und ertrunken ist.

Ein Jahr später ist Franz Leitgeb (geb. 1864) ausgewandert. Er wurde zum Stammvater der jungen Tobajer in New York. Er war Anlaufstelle für sie, hat sie für die erste Zeit beherbergt und ihnen meist auch eine Arbeit verschafft. Das tat er auch mit dem Vater von Rosa Jautz, deren Familiengeschichte hier wiedergegeben ist.

Vater Alois Jautz (1877-1953) war bereits verheiratet, als er 1907 nach New York kam. Zwei Jahre später ist er wieder nach Tobaj zurückgefahren. Sein Bruder Stefan lebte damals als Farmer in Pennsylvania.

Der Ehe mit Anna (1884-1966) entstammen 8 Kinder, von denen 5 nach Amerika gefahren sind.



Stefan mit seinen Großmüttern bei seiner Erstkommunion 1943

Die älteste, Maria (geb. 1904) war schon 4 Jahre alt als der Vater nach Amerika aufgebrochen ist. Später ist auch sie ausgewandert und ließ sich sowie die anderen ausgewanderten Geschwister in New York nieder. Sie betrieb mit ihrem Mann ein Gasthaus in New York. Dieses Gasthaus gibt es heute noch.

Die zweite war Theresia (geb. 1910). Mit ihrem Mann Frank Fischer, der aus Gaas eingewandert war, führte sie eine Bäckerei in New York.

Auch Anna (geb. 1911), verheiratet mit Franz Liebezeit, der aus Großmürbisch kam und Kellner war, ließ sich in New York nieder.

Helene (geb. 1913) war 1931 nach New York gekommen. Sie blieb aber nur einige Monate dort. Sie erkrankte bald nach ihrer Ankunft an Lungenentzündung, laborierte eine Zeitlang daran und entschloß sich dann, nach Hause zu fahren. Im Alter von 24 Jahren ist sie 1937 in Tobaj gestorben.

Rosa (geb. 1915) ist die einzige neben ihrer Schwester Julie, die von ihren Geschwistern noch lebt. Sie ist auch die einzige von ihnen, die in Amerika ist. Von ihr ist hier hauptsächlich die Rede.

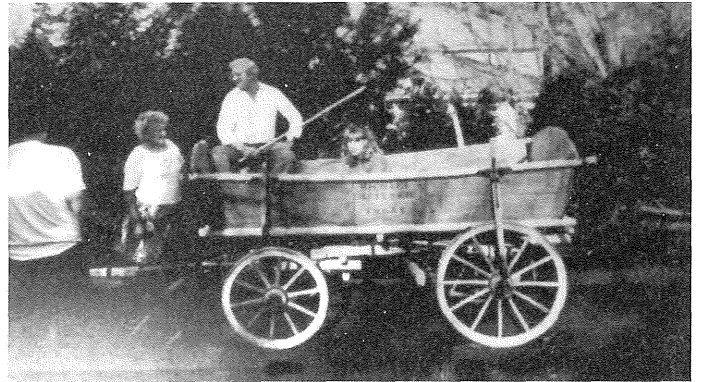
Alois (geb. 1919) hat in Tobaj geheiratet und blieb Bauer. Franz (1921) hat den elterlichen Bauernhof in Tobaj übernommen.

Julianna (geb. 1923) hat Rudi Richter geheiratet und mit ihm ein Gasthaus in Tobaj geführt. Ihr Schwiegervater (Julius Richter) war einer von 13 Kindern. Von ihnen sind 9 nach New York ausgewandert.

Zurück zu Rosa:

Sie war die fünfte in der Reihe ihrer Geschwister und mit Michael Walitsch, einem Bauernburschen aus Deutsch Tschantschendorf, verlobt. Auch er entstammt einer Auswandererfamilie. Sie waren 10 Kinder. Eines starb im Kindesalter, einer musste die Wirtschaft übernehmen und 8 sind nach Amerika ausgewandert, alle nach New York.

Dieser ist 1934 nach Amerika ausgewandert. Im August 1935 kam ihr gemeinsames Kind Helmut Stefan zur Welt. Zwei Monate später ist Rosa nach Amerika zu ihrem Verlobten gefahren. Dort hat sie abwechselnd bei



Stefan auf dem Kuhwagen, der 1981 nach Amerika gebracht wurde.

ihren Schwestern Mary und Theresia gewohnt. Das Kind musste sie bei ihren Eltern in Tobaj zurücklassen.

Als Rosa mit ihrem Mann zu ausreichend Geld gekommen waren, hat sie sich im Herbst 1939 entschlossen, aufzubrechen, um ihren in Tobaj zurückgebliebenen Sohn zu holen. Sie hatte bereits alle Schiffspapiere in Händen. Der Zweite Weltkrieg war bereits ausgebrochen, aber die Vereinigten Staaten noch nicht im Krieg. Trotzdem durfte Rosa nicht mehr nach Europa fahren, weil sie noch nicht die amerikanische Staatsbürgerschaft besaß. So musste Helmut Stefan ohne Eltern aufwachsen.

Rosa und ihr Mann Michael arbeiteten zunächst in einer Bäckerei. Im Jahre 1942 kam ihr zweites Kind Dorothy zur Welt. Da zu jener Zeit Landarbeiter vom Wehrdienst befreit waren, übersiedelte die Familie nach Goschen, einer Siedlung 2 Stunden von New York. Dort haben sie in einer Landwirtschaft gearbeitet und Michael brauchte nicht einzurücken. Als der Krieg vorbei war, kamen sie nach New York zurück und betrieben 18 Jahre lang eine Bäckerei in Astoria. Später konnten sie noch eine zweite Bäckerei in New York, verbunden mit einem Cafehaus, erwerben. Das Geschäft ist gut gegangen. Sie hatten 2 Bäcker und einen Lehrbuben angestellt, sowie 2 Verkäuferinnen. Eine davon war Rosa selbst. Da ihre Kinder diesen Beruf nicht ergreifen wollten, haben sie das Geschäft verkauft. Michael ist dann noch 3 Jahre lang bei einem anderen Bäcker beschäftigt gewesen.

1947 war es endlich soweit. Helmut Stefan, der bei seinen Großeltern geblieben war und nun bereits 12 Jahre alt war, hat gerade am Erdäpfelfeld gearbeitet, als er die Nachricht erhielt, die Schiffskarte ist angekommen und er sollte zu seinen Eltern nach New York fahren. Das war für ihn keine Freude, sondern ein Schockerlebnis. Er kannte seine Eltern ja nicht, ist bei den Großeltern Jautz aufgewachsen und hatte gute Freunde in Tobaj. Widerwillig ist er weggefahren. In New York legte er den Namen Helmut ab weil dieser in der damaligen Zeit zu „deutsch“ klang. Steven, wie er sich nun nennt, gründete eine Familie, wurde Vater von 4 Buben und ist bereits dreifacher Großvater.

gebracht. Dort wurden die Teile in einen großen Container verpackt und per Schiff nach New York transportiert. Heute steht dieser Kuhwagen im Garten des Stefan in New York. Er pflegt ihn und ist sehr stolz darauf.

Fortsetzung Seite 12



Großes Familientreffen anlässlich des 85. Geburtstages von Rosa in Tobaj am 15. August 2000.



Frank Wukitsevit aus Urbesdorf feiert in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß war auch aus New York Bruder John mit Gattin Rosi, Tochter Nancy und den Enkelkindern Tracy und Chery angereist, um den Geburtstag zu feiern.



Ihren 80. Geburtstag feierte vor kurzem Hermine Stangl in Moschendorf im Kreise ihrer Familie. Der Gatte Anton verstarb leider knapp 3 Wochen nachher.

Fortsetzung von Seite 11

Je älter er wurde, umso mehr ging im Tobaj im Kopf herum. So erinnerte er sich an einen alten Kuhwagen, mit dem er immer daheim gefahren ist. Als ihm sein Onkel Rudi Richter mitgeteilt hatte, daß es diesen noch gibt, bat er ihn, diesen Truhenwagen nach Amerika zu schicken (1981).

Der Wagen wurde zerlegt, Räder, Deichsel, Oatscheidl und was sonst noch dran war, fein gewaschen und um teures Geld zuerst nach Hamburg.

Seine Schwester Dorothy hatte eine gute Ausbildung in einer Katholischen Schule. Sie heiratete 1965 einen italienischen Einwanderer, den Juwelier Louis Basini. Sie arbeitet noch immer als Sekretärin in einer High School.

So vergingen die Jahre und alle wurden älter. Steve ließ es doch keine Ruhe, er wollte nach Tobaj kommen, dem Ort, den er vor 53 Jahren sehr widerwillig verlassen hatte.

Im September 2000 ist er mit seiner Mutter Rosa und seiner Schwester Dorothy ins Burgenland gekommen. Im Gasthaus Richter in Tobaj sind die Großfamilien (78 Personen) Jautz und Walitsch zu einer großen Wiedersehensfeier zusammengekommen.

Und Steve hatte sich vorgenommen sehr bald wieder, vielleicht schon nach einigen Monaten, in sein altes wiederentdecktes Heimatdorf zurückzukommen.

Walter Dujmovits

## Zu Besuch in New Jersey

Meine Großeltern waren Augustin Friedrich und Hedwig aus St. Michael 48. Mein Großvater wurde von allen „Friedelvetter“ genannt. Meine Mutter und mein Onkel waren die einzigen der 8 Geschwister, die nicht auswanderten. Allerdings sind die meisten Geschwister schon verstorben, abgesehen von ihrer Schwester „Gisela Sauerzopf“, die in Clifton, N.J. ihr zu Hause gefunden hat. Eine wirklich nette Tante, die bei meinem Besuch Tränen in den Augen hatte, voll Freude, einen Neffen aus der Heimat nach 40 Jahren wieder zusehen. Doch begonnen hat alles in Orlando, Florida.

Bei meiner Landung betrat ich zum ersten Mal amerikanisches Land und freute mich wie ein Kind zu Weihnachten. Amerika, das gelobte Land! Alles war größer und billiger, wenn auch nicht immer schöner. Nach ein paar Tagen in Daytona Beach und zahlreichen Telefonaten mit meinen Cousins machte ich mich mit einem Leihwagen auf den Weg nach North Carolina und besuchte zuerst Peter Stanz junior in Barnadsville. Verwöhnt von den angenehmen warmen Wetter in Florida, sah ich mich tags darauf im tiefsten Winter. In den Bergen North Carolinas schneite es den ganzen Tag bis zum Abend und es hatte -4 Grad Celsius. Trotzdem war ich guter Laune und kochte für Peter und seine Frau Melissa „Wiener Schnitzel und Kartoffelsalat“, was den beiden sehr gut schmeckte.

Tags darauf fuhr ich nach Atlanta, Georgia, bestieg den Flieger nach New York und 3 Stunden später sah ich meinen Cousin Frank

Paukowits und seine Familie wieder, die uns im Vorjahr in Wien besuchten. Das Wiedersehen war ein Erlebnis. Fast hätten wir uns am Flughafen nicht gefunden. Sie warteten auf mich in der Halle und ich stand bereits auf der Straße und hielt Ausschau nach ihrem Wagen. Noch am selben Abend zeigten sie mir vom Auto aus einen Teil von New York. Ich war überwältigt.

Doch das schönste Erlebnis war, als ich am nächsten Tag meinen Cousin Dennis



Reinhard Wagner mit Familie Stanz

Paukowits nach 38 Jahren

wieder sah. Uns standen die Tränen in den Augen, als wir uns nach so langer Zeit wieder begegneten. Er war ein einziges Mal in seinem Leben in Österreich. Das war 1961, als er mit seiner Mutter, meiner Tante, das Burgenland besuchte und er mit mir die Ferien verbrachte. Wir besuchten damals das Bad in Güssing, gingen Schwammerl suchen, rauffen, wie Buben eben sind, um den Mädchen zu imponieren, und ich lehrte ihn den Reim: „Ich bin Peter, du bist Paul, ich bin fleißig, du bist faul“, den er bis zu unserem Wiedersehen nicht vergessen hat.

Einen Tag später besuchte ich noch meine Cousine Lillian und ihre Familie, welche ein kleines Stück außerhalb von New York wohnt. Auch sie zeigte mir ein Stück von New York. Unter anderem fuhren wir mit der Fähre zur Freiheitsstatue. Obwohl es saukalt war, zeigte sie mir Greenwich Village, wo ich ihren Sohn kennenlernte, der mich in diesem Stadtteil herumführte. Mein Cousin Frank fuhr mit mir auch noch nach Clifton, wo ich das Grab meiner Tante besuchte. Danach fuhren wir zu Tante Gisela Sauerzopf, wo ich auch noch Peter Stanz sen. und seine Frau traf.

Als ich dann am Abend meinen Flieger nach Hause bestieg, war ich so geschafft, daß ich den Start verschief. Um all die Eindrücke von New York und diesem Wiedersehen zu beschreiben, mußte ich allerdings einen Roman schreiben. Eines ist jedoch sicher: Es war wunderschön, aber „dahum ist dahum“.

Reinhard Wagner

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Der aus Bernstein stammende Bahnhofswirt von Murnau in Oberbayern Josef Schranz ist einer der bedeutendsten Holzschnitzer Deutschlands. Er hat seine Werke, vor allem die berühmten Holzmasken, jetzt zu einer Ausstellung zusammengefasst, die er auch in Eisenstadt zeigen möchte.

Die berühmteste Dichterin des Burgenlandes, Mida Huber (Landsee), wurde 80 Jahre alt.

#### Vor 30 Jahren

Ilse und John Tamandl kamen nach Königsdorf und Gerersdorf auf Heimatbesuch. Mr. Tamandl war das erstemal in seinem Leben im Burgenland, er ist von dem Land so begeistert, daß er wiederkommen will.

Der Bezirkshauptmann von Güssing, Dr. Wayan, besuchte die Burgenländer in Chicago. Ihm zu Ehren gab es einen Heimatabend, ist Güssing doch der Bezirk, aus dem die meisten Auswanderer stammen.

#### Vor 20 Jahren

In Chicago feierte die „Mutter der Burgenländer“ Anna Ringhofer ihren 95. Geburtstag.

Unser Mitarbeiter in Moschendorf, Alois Stelzmann, feierte mit seiner Frau Rosalia das Fest der Goldenen Hochzeit.

#### Vor 10 Jahren

Unsere Landsleute in der Schweiz trafen sich zum 5. Burgenländer Treffen in Zurszach.

Am Martinitag 1990 feierte die Diözese Eisenstadt ihr 30jähriges Jubiläum.

## *Bedeutende Burgenländer im Rückblick*

### Josef Weber (7.2.1907 – 26.2.1984)

Als Wahrsager war er unter dem Namen „Nau Nau“ bekannt. Dafür hatte er sogar einen Gewerbeschein als „Planetenleser und Kartenaufleger“. Er zahlte auch Steuern, obwohl er für seine Kunst kein Geld verlangte. In den Gasthäusern des Bezirkes Jennersdorf und bei Ballveranstaltungen konnte man ihn finden. Wenn er Leuten die Karten aufschlug und so die Zukunft prophezeite, sagte er zwischendurch immer „nau nau“. Zum erstenmal war ihm seine Fähigkeit als Soldat im letzten Krieg bewusst geworden. Er war ein einfacher Bauer und in Rax-Bergen daheim, war immer freundlich mit einem schelmischen Lächeln im Gesicht. Er konnte über ein Jahr hinaus sogar Geburten voraussagen. Andererseits hat er in sieben Fällen Leuten ihren unerwarteten und plötzlichen Tod vorausgesagt. Ob er seinen eigenen Todestag auch gewusst hat?

### Ladislav Widder (11.8.1912 – 18.2.1983)

Er war der bedeutendste Feuerwehrmann des Burgenlandes. Als Sohn eines Lehrers in Horitschon geboren hatte er sich bereits früh für den Lehrerberuf entschieden. Nach der Matura 1931 trat er seinen Dienst an der Volksschule in Marz bei Mattersburg an. Schon damals trat er der Feuerwehr bei, wo er rasch Karriere gemacht hat. Nach dem Krieg, den er als Soldat mitgemacht hat, kam er nach Marz zurück und war neben Lehrberuf und Feuerwehr auch im Volksbildungswesen und anderen kulturellen Bereichen tätig. Im Jahre 1958 wurde er Bezirksfeuerwehrkommandant, von 1961 – 82 war er Landesfeuerwehrkommandant. In dieser Zeit hat er den burgenländischen Feuerwehren einen internationalen Standard in Technik und Ausbildung verschafft. Von 1976 – 78 war er Präsident des Österreichischen Feuerwehrverbandes.

### Karl Wollinger (26.5.1877 – 13.9.1945)

ist in Bingen am Rhein aufgewachsen. Im Kindesalter kam er mit seinem Vater von Deutschland nach Heiligenkreuz im Lafnitztal. Um die Jahrhundertwende schloss er sich einer Bewegung an, die sich für die Pflege und Verteidigung der deutschen Muttersprache, welche von der Magyarisierung bedroht war, einsetzte. Nach dem Zerfall der Monarchie 1918 stellte er sich an die Spitze jener, die den Anschluss Westungarns an Österreich betrieben. Einige Male wurde er eingekerkert. Von 1922 – 23 war er Abgeordneter im Österreichischen Nationalrat und von 1927 – 30 im Burgenländischen Landtag. 1938 wurde der großdeutsch gesinnte Mühlenbesitzer Bürgermeister von Heiligenkreuz, legte aber 1941 alle Funktionen nieder, weil er mit der politischen Entwicklung nicht einverstanden war. 1945 floh er vor den anrückenden Russen und starb gebrochen an Leib und Seele in Graz.

### Peter Zauner (1.12.1886 – 26.6.1973)

Sein Vater war Bauer und Schuhmacher in Pöttsching und führte bereits eine Musikkapelle. Als junger Musiker hatte er unter Carl Michael Ziehrer gespielt. Sein Sohn Peter, der schon mit 5 Jahren Geige spielte, wurde ein tüchtiger Bauer. In der Winzergenossenschaft und bei der Einführung des Tabakanbaues leistete er Pionierarbeit. Daneben war er als Musiklehrer in vielen Gemeinden der Bezirke Mattersburg und Eisenstadt tätig. Mit seiner „Zauner Banda“ wurde er zum Vorbild für viele Dorfmusikanten in musikalischer und trachtenpflegerischer Hinsicht. Als 1936 die Burgenländische Landeshymne ausgeschrieben wurde, gewann Zauner unter 228 Einsendungen den Ersten Preis. So wurde er zum Komponisten der Burgenländischen Landeshymne: „Mein Heimatvolk, mein Heimatland“

*Damit endet die im letzten Jahr begonnene Serie über „Bedeutende Burgenländer im Rückblick“.*

## Kurz gesagt

- Dr. Emmerich Haffner, 1920 in Deutschkreuz geboren, war nach Studium und Kriegsdienst in der Schweiz als Fußballer tätig. Dann übte er seinen Beruf als Arzt in Wien und später in Eisenstadt aus. In der Nachfolge des legendären Dr. Alexander Lex war er jahrelang Obmann der „Burgenländer Landsmannschaft in Wien“. Nun hat Dr. Haffner seinen 80. Geburtstag gefeiert.
- Die burgenländische Hochschulverbindung AUSTRO-PEISONIA, 1925 von Studenten in Frauenkirchen gegründet, feierte ihr 75jähriges Stiftungsfest.
- Der hoch angesehene Kardinal Franz König wurde 95 Jahre alt. Er wurde 1933 in Rom zum Priester geweiht und war von 1956-85 Erzbischof von Wien.
- Im 97. Lebensjahr ist der berühmte österreichische Arzt Karl Fellinger gestorben. Er war „Arzt der Kaiser (Persien) und Könige (Jordanien)“ und hatte auch andere prominente Patienten. Auf die Frage, wie man alt werden könne, sagte er einmal: „Die Kirchen von innen anschauen, die Gasthäuser von außen und die Berge von unten“.
- Das „Burgenländische Lehrertrio“ ist 25 Jahre alt geworden. So lange singen und musizieren bereits Dieter Nicka (Unterschützen), Günter Leirer (Bernstein) und der evangelische Pfarrer Johann Ulreich (Oberschützen).
- Ein schreckliches Unglück hat sich am Martinitag (11. November) in Kaprun (Salzburg) ereignet. Eine Standseilbahn sollte Schifahrer auf den Kitzsteinhorn bringen. Im Tunnel geriet die Bahn in Brand. 155 Passagiere, meist junge Menschen, konnten sich nicht retten. 8 Tote sind Burgenländer, unter ihnen 4 Schüler aus dem Gymnasium Güssing.

# SPORT

## PARALYMPICS

Zwei Bronzemedailien brachte der Burgenländer Willibald Monschein von den Paralympics, den Olympischen Spielen für behinderte Sportler, aus Sydney nach Hause.

Monschein errang seine zwei „Bronzenen“ im Kugelstoßen und im Diskuswerfen. Damit holte er nach, was er 1996 bei den paralympischen Spielen in Atlanta versäumt hatte. Damals war er auch qualifiziert, konnte aber nicht an den Start gehen, weil er sich beim Aufwärmen in Atlanta den Arm brach.

Groß war der Empfang als der 26-Jährige aus Henndorf, einem Ortsteil der Stadt Jennersdorf, nach Hause zurückkehrte. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Auch Bürgermeister Willi Thomas und Bezirkshauptmann Dr. Hubert Janics waren erschienen und die Stadtkapelle Jennersdorf spielte auf.

Der Südburgenländer, der mit 13 Jahren erblindete, besuchte eine Blindenschule in Wien und kam dort mit der Leichtathletik in Kontakt, mit welcher er bis heute verbunden blieb. Unter der Woche arbeitet Monschein als Telefonist in einem Wiener Finanzamt. Zumindest dreimal wöchentlich wird trainiert. Die Wochenenden verbringt er in seiner Heimatgemeinde Henndorf.

Neben den Medailien in Sydney hat der Sportler schon viele andere internationale Erfolge aufzuweisen und in vier Jahren, bei den Paralympics in Athen, will er unbedingt wieder dabei sein.

Zwei weitere Burgenländer waren ebenfalls dabei in Australien. Der Rollstuhllathlet Georg Tischler aus Gols, Bezirk Neusiedl, belegte im Kugelstoßen den 5., im Diskuswerfen den 6. und im Speerwerfen den 7. Platz.

Peter Zsifkovits, aus Stinatz im Bezirk Güssing, schaffte trotz gesundheitlicher Probleme den 7. Rang im Marathon.

## HANDBALL

Viele Sportarten werden im Burgenland ausgeübt. Nur dem Handballsport gelang es bis jetzt nicht den Durchbruch zu schaffen.

Nun aber gab es Ende Oktober das erste Herren-Handball-Meisterschaftsspiel auf burgenländischem Boden. Als Gegner standen sich der 1. PHC Südburgenland und Feldbach aus der Steiermark gegenüber. Gespielt wurde in der Inform-Halle in Oberwart vor 200 Zuschauern.

Die Burgenländer unterlagen zwar mit 24:32, hielten dennoch über weite Strecken mit und konnten das Publikum zufrieden stellen.

Ob der Handballsport im Burgenland Zukunft hat wird sich zeigen. Der Anfang ist gemacht.

**kultur**  
**BURGENLAND**

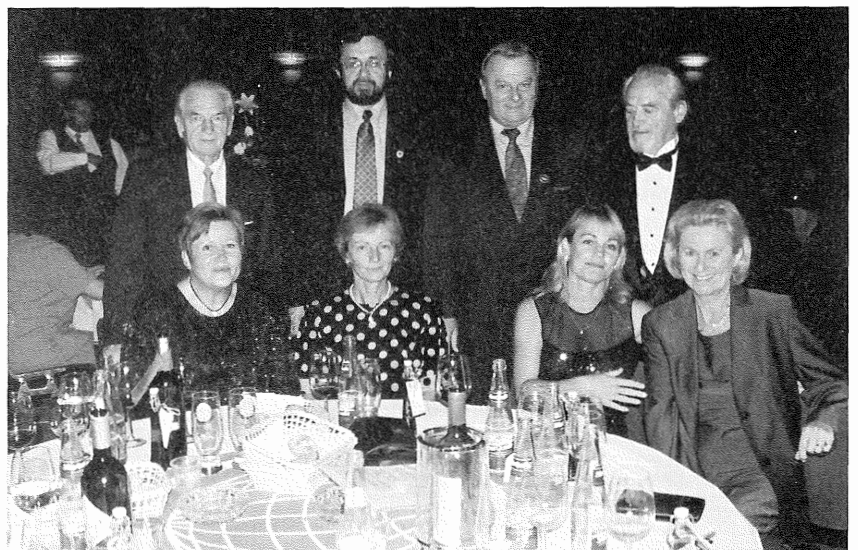
## NEUIGKEITEN



Das Krankenhaus Güssing wurde heuer 100 Jahre alt.



Die Stadt Deggendorf verleiht der Stadt Güssing und dem Josef Reichl Bund in Würdigung der vorbildlichen Mundartpflege einen Ehrenpreis.



Zusammentreffen der BG-Prädisiale (Rath, Weinhofer, Dujmovits) mit Hermann Alerstorfer (Hawaii) bei der Tagung des Weltbundes in Innsbruck.

# ERINNERUNGEN



Eltendorf , Bauernfamilie 1908

Foto: Mirth



Kindergarten , Eisenhüttl 1940

Foto: Svetits



„Kukuruzschälen“, Neuberg 1957

Foto: Boisits



## *Kochrezepte*

(aus dem Buch von Alois Schmidl:  
„The Cooking of Burgenland“,  
ins Englische übersetzt  
von Bobby Strauch,  
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

### *Green Bean Salad „Grüner Fisolensalat“*

2lb. French green beans  
1/3c. olive oil  
1/4c. white wine vinegar  
1 tsp. salt  
2 tbsp. chopped onions  
1/2 tsp. white pepper

Cook beans in salted water until just tender. Do not overcook. Drain; run under cold water to cool. Drain again thoroughly. Mix together oil, vinegar, salt, and pepper. Add beans and mix well. Sprinkle with onion. Chill, covered, 45 minutes before serving.  
4-6 servings

### *Viennes-Style Breaded Chicken „Wiener Backhendl“*

2 small young chickens (about 2 lb. each), cut in pieces  
4 sprigs parsley  
3/4c. flour  
1c. dry breadcrumbs (preferably made from Vienna bread, with crust)  
2 eggs, beaten  
tard

Lightly salt chicken. Dip first in flour, then in eggs beaten with a little salt, and finally in breadcrumbs, pressing on breadcrumbs with palm of hand and shaking off excess crumbs. Fry quickly (so a good crust forms) in hot lard deep enough so chicken „swims“. Lower heat and continue frying about 20 minutes or until chicken is well done. Fry parsley twigs and use as garnish with chicken.  
4 servings.

**Haus** in Oberwart, Südburgenland, Thermenregion in bester Lage zu verkaufen.  
Anfragen an die Redaktion oder in Oberwart 0043 3352 32451

**Haus** mit 360 m<sup>2</sup> Wohnfläche und 1.316 m<sup>2</sup> Garten in Gaas, Bez. Güssing zu verkaufen.  
Anfragen an Fam. Tuifl 03323/2459

**Haus** mit 4 Wohnungen, ca. 250 m<sup>2</sup> Wohnfläche, teilmöbliert, Fernwärme, ca. 1.800 m<sup>2</sup> Grund, in Güssing zu verkaufen.  
Anfragen unter Chiffre Nr. 11-1/00

## DUBAI Vereinigte Arabische Emirate Ostern 2001 (8. – 14. April 2001)

### Sonntag, 8. April 2001: Schwechat-Dubai-Sharjah

Transfer aus dem Burgenland nach Schwechat, um 10 Uhr 45 Abflug nach Frankfurt, wo um 12 Uhr 10 die Landung erfolgt.

Um 13 Uhr 30 Weiterflug nach Dubai, Ankunft in Dubai um 21 Uhr 45 Ortszeit. Transfer zum Hotel in Sharjah.

### Montag, 9. April 2001: Sharjah

Halbtagestour Sharjah. Besichtigung der zur Zeit größten Moschee der Emirate, der König Faisal Moschee, Festung von Sharjah,.....Bummel durch den Souk Al Arsa und Marjarrah Souk sowie dem Goldcenter und Souk Al Markazi.

### Dienstag, 10. April 2001: Sharjah-Dubai-Sharjah

Halbtagestour Dubai. Fahrt durch Jumeira, dem beeindruckenden Palast- und Villenviertel von Dubai. Stop an der architektonisch schönen Jumeira Moschee.

Weiterfahrt zum Sheik Saeed House (ehemalige Residenz der Herrscherfamilie). Dann folgt der Besuch des ältesten Stadtteiles von Dubai und der Besuch des Museums.

Danach geht es mit einem typischen Wassertaxi über den Creek zum Bazar. Zum Abschluß Besuch des Fisch-, Obst- und Gemüsemarktes.

### Mittwoch, 11. April 2001: Sharjah-Abu Dhabi-Sharjah

Ganztagestour nach Abu Dhabi, der Hauptstadt der Emirate. Besichtigung Sehenswürdigkeiten, Fahrt entlang der Corniche, etc.

### Donnerstag, 12. April 2001: Sharjah-Wüstensafari-Sharjah (fakultativ)

Bei Bedarf kann auch für diesen Tag ein Programm angeboten werden.

### Freitag, 13. April 2001: Sharjah

Tag zur freien Verfügung, zum Ausspannen, Baden, Einkaufen etc.

### Samstag, 14. April 2001: Sharjah-Dubai-Schwechat

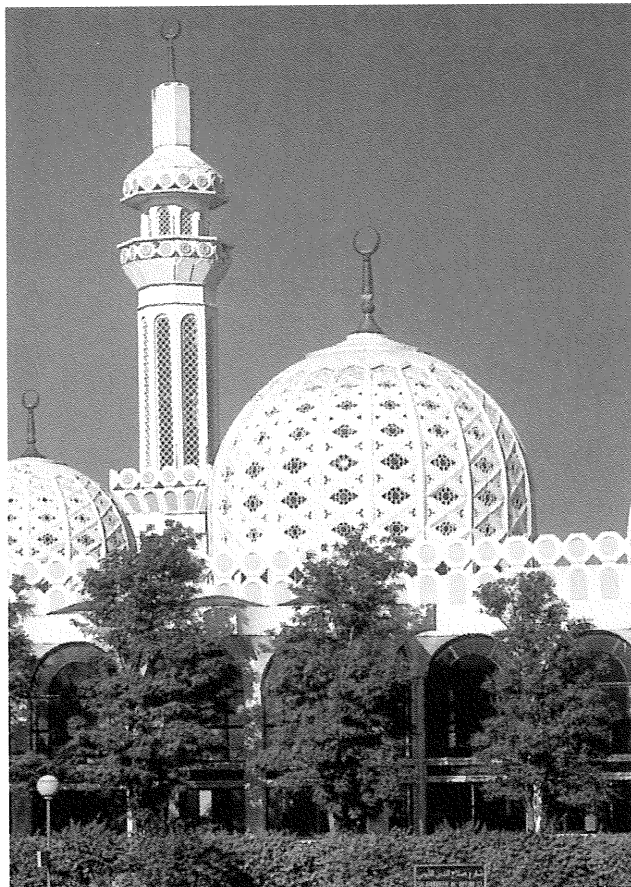
Transfer zum Flughafen in Dubai, um 2 Uhr Abflug nach Frankfurt, Landung in Frankfurt um 6 Uhr 50 Ortszeit. Weiterflug nach Wien um 8 Uhr 30. Die Ankunft in Schwechat ist für 9 Uhr 45 Ortszeit geplant. Transfer ins Burgenland.

Unser \*\*\*\* Hotel, das Holiday Inn Resort Sharjah, liegt nur wenige Kilometer von Dubai entfernt am Sandstrand. Fahrzeit nach Dubai ca. 20 Minuten.

**LEISTUNGEN:** Transfer aus dem Burgenland nach Schwechat und zurück, Linienflüge mit Lufthansa, alle Transfers in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ausflüge laut Programm, Nächtigung und Frühstück im \*\*\*\* Hotel Holiday Inn Resort Sharjah, Zimmer mit Bad/Dusche und WC, Visabesorgung und Visagebühr, deutschsprachige Reiseleitung.

Nicht inkludiert: Flughafentaxen

**PREIS: ca. ATS 15.980,- pro Person im Doppelzimmer bei 30 Teilnehmern.**



## BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

## Auszug aus den Sondertarifen

Wien - Los Angeles - Wien .....ab öS 5.330,-  
Wien - San Francisco- Wien...ab öS 5.330,-  
Wien - Vancouver - Wien .....ab öS 6.330,-  
Wien - Detroit - Wien.....ab öS 5.770,-

Wien - New York - Wien ... ab öS 4.260,-  
Wien - Chicago - Wien .....ab öS 4.550,-  
Wien - Miami - Wien .....ab öS 5.040,-  
Wien - Toronto - Wien .....ab öS 4.950,-